№ 4403. Sonntag, 25. August. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. August, 7 Uhr Abends.

Berlin, 24. Aug. Die heutige „Kreuzztg." erhält ihre gestrige Mittheilung über die in Salzburg verabredete Bildung eines Süddeutschen Bundes, der unter Betheiligung Oesterreichs constituirt werden soll, aufrecht und spricht energisch gegen dies Project.

Der König wird wahrscheinlich am 9. September in Baden-Baden eintreffen.

Berlin, 23. Aug. [Militair-Convention.] Das „Militair-Wochenblatt", welches in der Aufzählung der verschiedenen Militair-Conventionen fortfährt, nennt auch eine Militair-Convention mit dem Großherzogthum Baden, von deren Inhalt man bis jetzt nur sehr unvollkommene Kenntniß hatte. Es handelt sich indeß um nichts Anderes, als um die von Preußen gegebene Einwilligung, daß die badischen Officiere, so weit möglich, in preuß. Militair-Unterrichts-Anstalten ausgebildet werden dürfen; außerdem findet eine dauernde Commandirung von zwei großherzoglichen Officieren zum preuß. Generalstabe für jeden einzelnen Fall auf unbestimmte Zeit statt. Für die Zulassung zum Besuche der preuß. Militair-Unterrichts-Anstalten, welcher mit dem im Herbste dieses Jahres zu eröffnenden Lehrcursus beginnt, trägt die großherzogliche Regierung einen nach der Zahl der Theilnehmer pro Kopf jährlich zu berechnenden Antheil an den Gesammt-Unterhaltungskosten. Ein Rücktritt von der Convention kann nur nach einjähriger Kündigung erfolgen.

— [Der Prinz Wilhelm von Baden], Generalmajor à la suite der preuß. Armee, wird dem Vernehmen nach wieder in den activen Militairdienst zurücktreten, und soll demselben ein höheres Truppen-Commando zugedacht sein. Derselbe war bis zu seinem Ausscheiden im J. 1859 als Oberst Commandeur der Garde-Artillerie-Brigade.

— [Was die hessischen Vertrauensmänner verlangen sollen] wird in der „Hess. M.-Ztg." folgendermaßen angegeben: „Die Anerkennung des Eigenthums des Kurstaates an dem Staatsschatze und dem Laudemialfonds; Verwendung der Revenuen dieser Capitalien zu Zwecken der kurhessischen Landestheile; Umwandlung der bisherigen Stände-Versammlung in eine Sondervertretung dieser Landestheile und in Verbindung mit einer nassauischen Landesvertretung zu einer Vertretung der Provinz Hessen; Erhaltung der Organisation der Gerichte und des gerichtlichen Verfahrens, so weit solche noch irgend thunlich erscheint, so wie Fortbestand der Landescreditkasse als Staatsanstalt und der Gemeinde-Ordnung — diese Punkte sind das Minimum, was das Land bei Tragung gleicher Lasten mit den alten Provinzen verlangen kann und muß."

— [Militairisches.] Die Nachricht von dem Zurückziehen der außer der Festung Königstein in dem Königreich Sachsen noch stehenden beiden preußischen Infanterie-Regimenter No. 48 und 52 wird von verschiedenen Seiten als richtig bestätigt. Mit Ausschluß der Festungen Mainz und Königstein würde Preußen demnächst nur noch sechs außerpreußische Garnisonen zählen, und zwar Hamburg, wohin zwei preußische Bataillone Infanterie verlegt würden, Lübeck, Sondershausen, Detmold und Bückeburg. Ueber die Belegung Dessaus und anderer nichtpreußischer Städte mit preußischem Militair verlautet noch nichts Zuverlässiges. Die Feld-Artillerie-Regimenter No. 9 und 10 sollen durch Completirungen dieselbe Stärke wie die andern älteren Feld-Artillerie-Regimenter erhalten und ihnen die vorhandene mecklenburgische, oldenburgische und braunschweigische Artillerie-Mannschaft eingereiht werden. (K. Z.)

— [Die Verbreitung der Stimmzettel] ist namentlich in einem langgestreckten ländlichen Wahlkreise eine Arbeit, die nicht bis auf den letzten Tag verschoben werden darf. Bei der ersten Reichstagswahl sind, schreibt die „L. W.-C.", in manche Dörfer Stimmzettel für die liberalen Candidaten überhaupt nicht gekommen. Die Schulzen hatten dort leichtes Spiel; sie schickten am Vorabende des Wahltages durch die Ortsdiener auf den conservativen Candidaten lautende Zettel mit dem Auftrage umher, „dieselben am andern Morgen dem Hrn. Bürgermeister zurück zu bringen. Die Liberalen müssen überhaupt viel thätiger sein. Es erscheint uns empfehlenswerth, die Stimmzettel mit gedruckten Anschreiben zu begleiten, worin unter Namensunterschrift des Gesammtcomités die Person und Parteistellung des Candidaten, so wie die Art der Stimmabgabe kurz auseinandergesetzt wird. Wo in einem Dorfe nicht ganz zuverlässige und thätige Vertrauensmänner sich befinden, besorge man die Vertheilung der Stimmzettel durch Boten aus dem Hauptorte des Kreises. Die Zettel müssen von Haus zu Haus vertheilt werden.

— [Stempelstrafe zurückgegeben.] Wie die „Post" zuverlässig erfährt, ist höherer Anweisung zufolge das Steueramt zu Naumburg angewiesen worden, dem Kaufmann Kühn und Genossen aus Leipzig, welchem, wie wir kürzlich mittheilten, wegen des Gebrauchs ausländischer Spielkarten während der Eisenbahnfahrt von dem im gleichen Coupé befindlichen Steuerbeamten eine Stempelstrafe von 30 Rℓ abgefordert war, den erlegten Betrag sofort zurück zu erstatten. Dieser Fall dürfte daher Veranlassung werden, die betreffende Bestimmung des Stempelgesetzes vom Jahre 1820, bei deren Erlaß selbstverständlich die Verhältnisse des Eisenbahnverkehrs nicht vorgesehen sein konnten, zeitgemäß zu modificiren.

— [Bezüglich der Verfügungsbefugniß der Handelsgesellschafter] nach eingetretener Auflösung der Gesellschaft, im sogen. Stadium der Liquidation, hat das Obertribunal folgenden Grundsatz angenommen: Nach Auflösung der Handelsgesellschaft erhält dieselbe in den Liquidatoren ihre Organe für die Wahrnehmung und Geltendmachung der aus dem Gesellschaftsverhältnisse herrührenden Rechte, und sind die einzelnen Gesellschafter als solche nicht mehr zur Vertretung des Gesellschaftsvermögens oder ihres Antheils daran befugt.

Stuttgart. [Die Demonstration beim Empfange Napoleons] führt ein Correspondent der „Elb. Z." geradezu auf eine Veranstaltung der Regierung zurück. Zugleich führt er die bemerkenswerthe Thatsache an, daß die ministerielle „Bürgerzeitung" zuerst eine sehr überschwengliche Beschreibung von dem warmen Empfang Seitens der Bevölkerung gegeben, dagegen in der Dienstagsnummer in officiösem Tone schreibt: „Die Hochrufe hätten nur von Franzosen und von Leuten hergerührt, welche der Bürgerschaft sehr fern stehen." Der Correspondent fragt, was diesen plötzlichen Wechsel der Stimmung in den Regierungskreisen hervorgerufen.

Darmstadt, 20. Aug. [Die zweite Kammer] hatte im Budget die Ausgaben für die Gesandtschaften von 40,000 auf 34,000 fl. herabgesetzt, die erste Kammer hatte jedoch die von der Regierung geforderte Summe bewilligt. Es wurde nun auch in der zweiten Kammer die Bewilligung beantragt, von der Opposition aber heftig bekämpft. Der Abg. Dernburg sagte: Die bewilligten Summen seien hinreichend, es handle sich aber auch darum, einen sehr wichtigen principiellen Gesichtspunkt zu vertreten. Der Ministerpräsident habe bei einer früheren Berathung angedeutet, die Regierung werde durch einen wiederholten ablehnenden Beschluß zu Schritten gedrängt werden, welche sie selbst bedauern müsse, allein die Regierung habe nicht ihren Willen dem der Kammer gegenüber durchzusetzen, sondern die Beschlüsse der letzteren zu respectiren. Es sei ein wichtiger constitutioneller Grundsatz, daß die erste Kammer das von dem andern Hause aufgestellte Budget nur im Ganzen annehmen oder verwerfen könne, welchen man jetzt verletzen wolle. Dies Recht preiszugeben, sei um so weniger indicirt, als man gar keine Dispositionsbefugniß bezüglich desselben besitze. Man solle hier nicht Nützlichkeitsgründe walten lassen, sondern den Rechtsstandpunkt wahren. Nachdem noch verschiedene Mitglieder aus Opportunitätsgründen den Antrag der Majorität empfohlen, wird derselbe bei der Abstimmung mit 22 gegen 15 Stimmen angenommen.

Oesterreich. Wien, 22. Aug. Der Salzburger Specialcorrespondent der Wiener „N. fr. Pr." schreibt: „Die politische Seite der Monarchenzusammenkunft beginnt sich etwas aufzuhellen. Gestern und heute sprachen die Officiellen von friedlichen Aussichten. Was heißt das? Ich glaube nach den mir gewordenen Mittheilungen annehmen zu können, daß diese „friedlichen Aussichten" in Folgendem bestehen: Es ist Napoleon nicht gelungen, eine förmliche Allianz mit Oesterreich durchzusetzen, sondern das ganze Resultat ist eine Entente cordiale, welche sich erst dann in ein Bündniß verwandeln würde, wenn Oesterreich angegriffen werden sollte. Die „friedlichen Aussichten" beruhen also darauf, daß Frankreich den Krieg, den es mit Oesterreichs Unterstützung zu führen beabsichtigte, ohne Oesterreich nicht aufnehmen will. Ist diese Folgerung richtig — und ich habe einige Ursache, sie dafür zu halten — so wären wir einer großen Gefahr entgangen, und die ausgesprochene friedliche Politik des Frhrn. v. Beust hätte einen vollständigen Sieg über alle Rachegelüste und fremden Verlockungen davongetragen. Leider währt diese sichere Friedensperspective nicht länger, als bis zum nächsten Frühling; die europäischen Zustände sind eben nur ein großes Provisorium." — Wie die Stimmung des Volkes in Salzburg gegen den franz. Kaiser gewesen ist, das geht aus folgender Stelle desselben Berichts hervor: „Um 6 Uhr fuhr die Kaiserin von Oesterreich mit dem Erzherzog Ludwig Victor unter lautem Zuruf und Tücherschwenken aus, 5 Minuten später folgten ihr die beiden Kaiser, mit jenem Schweigen empfangen, das Napoleon jetzt beinahe überall begrüßt und von den officiellen Blättern „lautlose Ehrfurcht" genannt wird."

Frankreich. Paris, 21. Aug. [Zum Genossenschaftscongreß.] Man schreibt der „Kreuzztg." aus Paris: Sie wissen, daß die franz. Regierung die Erlaubniß zur Eröffnung eines internationalen Cooperativ- oder Genossenschaftscongresses verweigert hat. Wie ich höre, haben seitdem Unterhandlungen zwischen der betr. Behörde — der Polizeipräfectur — und dem provisorischen Ausschusse stattgefunden, die jedoch keinen Erfolg zu haben scheinen. Der Präfect stellt unter anderen instructiven Bedingungen auch die, daß sich der Congreß einen Präsidenten von der Regierung octroyiren lasse.

— [Unterseeischer Telegraph nach Amerika.] Die Regierung hat so eben einer französisch-englischen Gesellschaft die Concession zur Errichtung eines Submarinekabels ertheilt, das Brest mit der letzten franz. Besitzung an der canadischen Küste, St. Pierre-Miquelon, verbinden soll. Der Draht wird von letzterm Punkte aus zunächst nach New-York an der Küste von Englisch-Neu-Braunschweig vorbeigeführt werden und von da die nordamerikanischen Provinzen Maine, Massachusetts, New-Hampshire und Connecticut entlang über den Ocean nach Brest gehen. Auf eine directe Verbindung letzterer Stadt mit New-York glaubte man, practischer Bedenken wegen, verzichten zu müssen. Der Great-Eastern ist bereits für das Unternehmen gemiethet, so daß die Versenkungsarbeiten im Mai nächsten Jahres ihren Anfang nehmen und hoffentlich bis Juli zu Ende geführt werden können.

Italien. [Garibaldi.] Nach der „Mailänder Ztg." könnte Garibaldi etwa über 5000 Mann, die in Bataillone und Compagnien eingetheilt, und wie es scheint, gut besoldet sind, verfügen. Es heißt, der General würde sich Sonntag, den 25., nach Colle, und von da nach Livorno, nicht aber nach Caprera begeben. Nach der „Italie" hat Menotti Garibaldi am 18. Neapel verlassen, um sich gleichfalls nach Livorno zu verfügen.

Danzig, den 25. August.

• [Wiederherstellung deutscher Ortsnamen.] Die bisherigen amtlichen Bezeichnungen der Ortschaften Zymnisdroie, Piece und Brzesno (Kr. Pr.-Stargardt) und des Guts Chwarzenko (Kr. Berent) sind, wie das „Amtsblatt" mittheilt, in Kaltspring, Ofen, Birkenthal und Elsenthal umgewandelt worden. Ferner wurde die Wiederherstellung folgender deutscher Ortsnamen genehmigt: für Brzeziny (bei Summin): Briesen, für Radziejewo: Rathsdorf, für Brzusz: Brust, für Brzeszno: Bresnow, für Krolowlaß: Königswalde, für Radagoß: Radegast, für Wysocka: Wiesenwald und für Czarnilaß: Schwarzwald.

± Thorn, 23. Aug. [Zur Schiffbarmachung der Drewenz. Hausankauf vom Militairfiskus.] Der Plan, die Drewenz schiffbar zu machen, ist Seitens der K. Regierung nicht aufgegeben, im Gegentheil, die erforderlichen Vorarbeiten werden fortgeführt. Nachdem die Vermessung des Flusses ausgeführt ist, sind zwei K. Baumeister, der eine von hier, und der andere aus Strasburg, mit den auf das Nivellement bezüglichen Arbeiten beauftragt und werden dieselben nächstens beginnen. — Der Militair-Fiskus unterhandelt zur Zeit wegen Ankaufs eines der schönsten, in der Segler-Straße belegenen Grundstückes (Hotel de Danzig). In diesem sollen unter Anderem die Hauptwache (Erdgeschoß) und das Offizier-Casino nebst Speiseanstalt, deren zeitig noch benutztes und am Weichselufer stehendes Gebäude stark baufällig ist, eingerichtet werden. Zum Abschluß des Kaufs fehlt nur noch die Genehmigung der betreffenden höheren Militair-Behörde, welche muthmaßlich nicht versagt werden wird.

Zuschrift an die Redaction.

Hinsichtlich der Feuer-Gefährlichkeit des Petroleums spricht sich der Jahresbericht des kaufmännischen Vereins in Breslau pro 1866 wie folgt aus:

„Das Petroleum selbst anzuzünden, gelingt erst nach bedeutender Erwärmung, und in diesem Jahre sind nur die auf den Siedepunkt geprüften amerikanischen Sorten im Handel, bei deren Gebrauch oder Lagerung nicht der geringste Grund zur Besorgniß vorliegt. In der That hören wir jetzt, wo der Consum des Stoffes gegen die Vorjahre um das Doppelte und Dreifache gewachsen ist, nur sehr selten von einem durch ihn veranlaßten Unglücksfall."

Wir empfehlen diesen Ausspruch zur Beherzigung, da wieder einmal in Danzig sich die Neigung geltend macht, den Stadtsäckel durch Herstellung einer Einrichtung zu erleichtern, für deren Fortbenutzung kein Mensch der Commune irgend welche Garantie giebt, so daß dieselbe wieder einmal an Stelle Einzelner ein bedeutendes Risico übernehmen soll.

...w....n.

Vermischtes.

* [Stenographie.] Wie das Organ des Norddeutschen Stenographenbundes berichtet, macht die Stenographie in Hamburg erfreuliche Fortschritte. Der Senat fördert energisch ihre Verbreitung und hat jetzt Hrn. Partz, der schon einige Jahre für Ausbreitung der Stenographie privatim thätig gewesen ist, als Lehrer der Stolze'schen Stenographie am dortigen Real-Gymnasium angestellt. Den Cursus für Erwachsene hat er mit 120 Zuhörern (worunter mehrere Damen) begonnen. Der Senat hat, um den Wetteifer anzuregen, mehrere Prämien ausgesetzt. Für das correcteste und lückenloseste Stenogramm 2 Louisd'or, für das lückenloseste und für das correcteste Stenogramm je 1 Louisd'or, für das beste sofortige Wiederlesen des Stenogramms 1 Hamb. Ducaten, für die schönste stenogr. Handschrift 1 Hamb. Ducaten, für das nächstfolgende schönste Schriftstück 1 dänischer Ducaten. Der Senat der Stadt Hamburg ist jetzt, so viel bekannt, die einzige Behörde im Gebiet des norddeutschen Bundes, welche sich die Pflege der Stenographie angelegen sein läßt.

Bonn, 20. Aug. [Strafe wegen Duells.] So viel uns bekannt, ist hierorts eine gewöhnliche sog. „Paukerei" (Duell mit Schlägern oder Rapieren) zwischen Studenten bis jetzt noch nie Gegenstand einer kriminalgerichtlichen Untersuchung gewesen, obschon beklagenswerthe Fälle leider nicht selten dabei vorgekommen sind. In letzterer Zeit nun, wo dieses Unwesen in großen Dimensionen um sich gegriffen, ist man dazu übergegangen, demselben in obiger Weise entgegenzutreten. Die Sache, welche heute am Zuchtpolizeigerichte zur Verhandlung kam, hatte nämlich eine Paukerei zwischen zwei Studenten zum Gegenstande, die ganz ohne ernstere Veranlassung und nur weil einer derselben sich gern einmal schlagen wollte, stattgefunden. Der Hr. Provokant hatte übrigens eine gefährliche Kopfverletzung davongetragen. Jeder der Studenten wurde mit fünfmonatlicher Einschließungshaft bestraft, was anderen Jünglingen zur heilsamen Wirkung dienen möge.

Heidelberg, 21. Aug. [Prof. Dr. Rothe †.] Zu den großen Lücken, welche der Tod seit Jahresfrist in die Reihen des Lehrer-Personals unserer Universität gerissen (Häusser, Weber), ist eine neue gekommen. Gestern Abends starb der berühmte Theologe, Geh. Kirchenrath Dr. Rothe, der auch in nicht-theologischen Kreisen Vielen durch seine Wirksamkeit als Mitglied der ersten Kammer näher bekannt geworden ist. Ueberall wo man den auch durch seine rein menschlichen Vorzüge ausgezeichneten Mann kannte, wird die Todeskunde die schmerzlichste Theilnahme erwecken. (Karlsr. Ztg.)

— Die Ausführung der Triangulationen auf dem 10,710 Fuß hohen Titlis (zwischen Unterwalden, Uri und Bern) für die europäische Gradmessung wollte zwei Jahre lang nicht gelingen; Kälte, Sturm, trübes Wetter verhinderten alle Versuche. Endlich hat der Ingenieur Gelpke, der mit Führer und Gehilfen hinter einer Felswand in einem Zelte drei Stunden vom Gipfel auf einen günstigen Moment lauere, nach siebenmaliger Besteigung des Berges und mit Lebensgefahr trotz aller Ungunst des Wetters das Werk vollbracht.

Briefkasten der Redaction.

Makler, Em. — Ihre Auffassung ist nicht ganz richtig, weil sie von der irrigen Annahme ausgehen, daß die zwei Weihnachtsfeiertage auf den 26. und 27. December fallen, wenn der 25. December ein Sonntag war. In Ihrem Falle stellt sich die Sache so: 24. December, Sonnabend, Verfalltag des Wechsels, und Mittwoch, 28. December, zweiter und letzter Protesttag, weil Sonntag der 25. und Montag der 26. December als erster und zweiter Weihnachtsfeiertag ausfallen.

Abgegangen nach Danzig: Von Hartlepool, 19. Aug.: Fulmar, Dowell.

Angekommen von Danzig: In Cork, 18. Aug.: Frhr. Otto v. Manteuffel, Kleyn; — in Hull, 20. Aug.: Echo (SD.), King; — in Sunderland, 19. Aug.: Elisabeth Nicholson, Bruce.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 24. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,3	12,3	O	schwach	trübe.
7	Königsberg	339,5	12,0	W	schwach	trübe.
6	Danzig	339,6	12,3	NW	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	338,9	11,7	O	schwach	heiter.
6	Stettin	339,3	11,0	NO	schwach	bedeckt.
6	Putbus	337,1	11,9	NO	schwach	bewölkt.
6	Berlin	337,8	11,9	NO	schwach	g. heiter.
6	Köln	334,7	13,4	SW	schwach	heiter.
6	Flensburg	338,9	12,1	SO	schwach	z. heiter.
7	Paris	338,8	12,5	N	schwach	schön. Etwas Nebel

Offene Bürgermeister-Stelle.

Der hiesige Bürgermeister-Posten wird zum 1. Januar 1868 vacant und soll neu besetzt werden. Qualificirte Bewerber von akademischer Bildung, die sich bereits im Communal-Fach bewährt haben, wollen sich bis zum 15. Septbr. cr. bei unserm Vorsteher, Kaufman **J. W. Arendt,** melden. Das fixirte Gehalt ist auf achthundert Thaler festgesetzt. (5299)

Conitz, den 20. August 1867.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Auction

Montag, den 26. August, Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren F. Böhm & Co. über

50 Tonnen schottische Heringe.

Joel. Ehrlich.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Montag, den 26. dſs., 6 Uhr Morgens von hier nach Stettin.

Passagepreis: Cajüte Rℓ. 3., Deckplatz Rℓ. 1. 15 Sgr., exclusive Beköstigung. 100 ℔ Gepäck frei.

(5259) **Ferdinand Prowe.**

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.) (1825)

Zur letzten

und Hauptklasse der Königl. Preußischen Hannoverischen Lotterie, in welcher Haupttreffer von

36,000 Thlr.

24,000 Thlr., 1 à 12,000, 6000, 4000 Thlr. u. ſ. w.

empfehle ich meine Haupt-Collecte zum Glücksversuch bestens.

Die Ziehung beginnt den 2. September und endet den 14. September d. J.

Ein ganzes Loos kostet 29 Rℓ. 20 Sgr.
ein halbes „ „ 14 „ 25 „
ein Viertel „ „ 7 „ 12½ „

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt durch das (5000)

Hauptcomtoir von

Hannover. **Julius Seemann.**

Seit erstem August d. J. ist das ehemals Königl. Hüttenwerk **„Eisenspalterei" bei Neustadt-E./W.** durch Kauf an uns gekommen und erlauben wir uns hiermit die Anzeige, daß wir dasselbe in alter Art und zwar unter der Firma:

„Hüttenwerk Eisenspalterei Levy & Goldmann"

fortbetreiben werden.

Wir werden **Kessel-, Sturz-, Druck- u. Preßbleche,** sowie **Gas-, Wasser- u. Dampfleitungsröhren** von Eisen in bisheriger Qualität und Billigkeit fertigen lassen, und sind gern bereit, auf unserem Werke **„Eisenspalterei"** Aufträge entgegen zu nehmen und Lieferungen abzuschließen. Preis-Courante auf Wunsch zu übersenden ist J. Goldmann, Alexanderstr. No. 28, gern bereit. [5304]

Berlin, den 22. August 1867.

Magnus Levy. J. Goldmann.

Hermann Rovenhagen,

Langebrücke.

Ein günstiger Einkauf ermöglicht es mir, **Cuba-Brasil**-Cigarren mit Ambalema-Deckblatt von feiner piquanter Qualität zu dem äußerst billigen Preise von Thlr. 12½;

Carmen-Brasil rein u. wohlschmeckend zu Thlr. 10½;

Havanna-Seedleaf-Brasil-Cigarren von gleicher Qualität zu Rℓ. 9½ das Tausend abzugeben. Bei Abnahme von 5 bis ¹⁰/₁₀ Kisten à Mille ¼ Thlr. billiger. Die Vorräthe sind nur gering und dürften daher bald vergriffen sein.

Hermann Rovenhagen,

Langebrücke.

(Nicht zu verwechseln mit der Firma: **Emil Rovenhagen,** Langgasse.) (4862)

J. Pintus & Co.,

Brandenburg a/H. u. Berlin,

empfehlen ihr vollständiges Lager sämmtlicher **landwirthschaftlicher Maschinen,** als: **Locomobilen, Dampf- und Breit-Dreschmaschinen, Teigknetmaschinen, Lohmühlen, Rindenschneider** ꝛc ꝛc. **Stationäre Dampfmaschinen** von 2 bis 50 Pferdekraft. **Einrichtungen** für **Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken, Mahl- u. Schneidemühlen, Druck-, Sauge- und Centrifugal-Pumpen,** so wie **Eisenguß** zum billigsten Preise. (4507)

Englische Einmachekruken mit luftdicht schließenden Patentdeckeln billigst bei

(1664) **Hugo Scheller.**

Für mein Tuch- und Manufactur-Geschäft suche ich zum 1. Septbr. cr. einen Commis, der fertig polnisch sprechen kann und tüchtiger Verkäufer ist. (5273)

Joseph L. Carlssohn,

Dirschau.

Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

	Von Bremen:	Von Newyork:
D. Deutschland	am 31. August.	26. Septbr.
D. Bremen	„ 7. Septbr.	3. October.
D. America	„ 14. Septbr.	10. October.
D. Weser	„ 21. Septbr.	17. October.
D. Newyork	„ 28. Septbr.	24. October.
D. Union	„ 5. October.	31. October.
D. Hansa	„ 12. October.	7. Novbr.
D. Hermann	am 19. October.	14. Novbr.
D. Deutschland	„ 26. October.	21. Novbr.
D. Bremen	„ 2. Novbr.	28. Novbr.
D. Amerika	„ 9. Novbr.	5. Decbr.
D. Weser	„ 16. Novbr.	12. Decbr.
D. Newyork	„ 23. Novbr.	19. Decbr.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s. mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten-Staaten-Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussion closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an **jedem Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, so wie

(1817) **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Crüsemann. Director. **H. Peters.** Procurant.

Die Original-Nähmaschinen

aus der Fabrik der

Wheeler u. Wilson Co. in Bridgeport u. New-York,

welche sich ihrer Vorzüglichkeit und Vielseitigkeit wegen auch über ganz Europa einen großen Ruf erworben haben und auf der Pariser Ausstellung 1867 unter einer Bewerbung von 82 Ausstellern mit dem ersten Preise, der goldenen Medaille, ausgezeichnet wurden, werden auf der

„Landwirthschaftlichen Ausstellung zu Marienwerder"

ausgestellt sein. Die Maschinen sind neuerdings mit vielen practischen Hilfsapparaten versehen, wodurch man im Stande ist, jegliche Art Näharbeit auf das leichteste und sauberste herzustellen und wird deren Anwendung und Handhabung durch Probe-Arbeiten gezeigt werden. [5313]

Verkauf: zu Fabrikpreisen franco Marienwerder oder Danzig.

Garantie 2 Jahre.

Die im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit begründete

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 36. Jahresbericht und Rechnungs-Abschluß veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1866 folgende Resultate ergeben:

Es gingen ein 1,924 Anträge mit . . .	2,255,100	Thlrn. Verſ.-Summe
Mitgliederbestand 9,734 Personen „ . . .	10,946,400	„ „ „
Prämien-Reservefonds	1,983,039	„
Vertheilbarer Ueberschuß	290,987	„

Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelsichern Hypotheken angelegten Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Princip der **Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.**

Durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende — **im laufenden Jahre 32 %** — an die Versicherten, werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert. — Die Aufnahme geschieht **kostenfrei** und ist in jeder Weise, insbesondere durch **Gestattung halb- und vierteljährlicher Ratenzahlungen** erleichtert.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von **100 bis 10,000 Thlr. zahlbar beim Tode** oder gegen mäßige Zusatzprämien **bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters** unentgeldlich vermittelt durch den (5314)

Haupt-Agenten in Danzig

Heinrich Uphagen,

Langgasse No. 12.

Paedagogium Ostrowo bei Filehne. Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht. Jährl. Honor. 200 Rℓ. — Im Anschluss: Vorbereitungs-Curse zum **Fähnrichs-Examen** in ländl. Stille. Pension 100 Rℓ. quart. — Prospecte gratis. (3093)

An alle Lungenkranke.

Unterzeichneter hält es für seine Pflicht, hierdurch öffentlich alle Lungenleidenden auf Dr. Durogets **mexikanischen Balsam-Thee** aufmerksam zu machen. Derselbe litt seit 4 Jahren an der Lunge, war ½ Jahr bettlägerig und suchte auf Rathschläge tüchtiger Aerzte in verschiedenen Bädern Süddeutschlands vergeblich Heilung, und konnte in der Klinik des Hrn. Dr. **Angelstein,** so wie von Hrn. **Prof. Traube** untersucht, nur den Rath erhalten seine Badekur in Reichenhall fortzusetzen, was ihm jedoch seine geschäftlichen Verhältnisse nicht erlaubten, bis er endlich nach vergeblichen Versuchen aller möglichen Heilmittel zu Dr. Durogets Balsam-Thee Zuflucht nahm, welcher nach kurzem Gebrauch sofortige Linderung schaffte und ihm endlich sein jetziges außerordentliches Wohlbefinden an Kraft und gutem Aussehen zurückgab. Dieses bescheinigt hierdurch der Wahrheit gemäß allen Leidensgefährten zur öffentlichen Nachricht (5079)

C. Abel in Berlin, Stallschreiberstr. No. 63.

Dr. Durogets mexikanischer Balsam-Thee

in Paqueten à 1 Rℓ. ist einzig und allein echt zu beziehen durch das alleinige Depôt für Europa von **W. Bernhardi in Berlin,** Jacobskirchstr. No. 10, nach auswärts gegen Franko-Einsendung des Betrags.

Liebig's Nahrung

für Kinder, Schwächliche u. Genesende.

Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch.

Bereitet durch J. Knorsch in Moers, Rheinpr.

Preis 7½ Sgr. per Paquet.

Depôts in allen grösseren Städten, in Danzig bei Herrn **Bd. Braune.** (3329)

Beste Kaminkohlen ex Schiff offerirt billigst

Robert Siewert,

(5288) Comtoir: Fleischergasse No. 62.

In Berlin finden junge Leute aus den besseren Ständen unter billigen Bedingungen zu jeder Zeit (5271)

empfehlenswerthe Pension.

Näheres auf frankirte Anfragen durch Rector **Martens,** Zimmerstr No. 77, daselbst.

Frau Therese Gronau's

Pensions- und Erziehungs-Institut für Töchter mos. Glaubens

in Berlin, Neue Königsstr. No. 67.

Die seit vielen Jahren bestehende Anstalt, deren Ruf ihr Zöglinge aus dem Auslande und den verschiedensten Staaten Deutschlands zuführt, ist in steigender Blüthe, so daß sie sich wiederum an Räumlichkeiten und Lehrkräften vergrößern muß. — Bei dieser Gelegenheit finden noch Zöglinge jeden Alters zu October Aufnahme. — Unterricht in allen Wissenschaften, Sprachen, Musik ꝛc. von den bedeutensten Lehrkräften der Residenz. — Häuslichkeit streng jüdischer Ritus. — Honorar mäßig. — Empfehlungen von Rabbinen, Pädagogen und gekannten Familien. (4688)

Für **Danzig** geben gern gütige Auskunft Herren **Hermann Weinberg & Co.**

Maschinenkohlen ex Schiff offerire billigst und bitte gefäll. Bestellungen in meinem Comtoir, Hundegasse No. 60, ehestens zu machen.

(5319) **Benno Loche.**

Gegen 20 Procent Provision

werden für eine alte, sehr solide Lebens-Versicherungs-Gesellschaft thatkräftige Agenten sowohl in den Städten wie auf dem Lande zu engagiren gewünscht, und **Jedermann** für eine einzelne Versicherung eine Provision von **15 Procent** zugebilligt. Offerten wolle man franco unter Litt. L. R. 35 Danzig, poste restante, einreichen.

Mit 3000 Rℓ. Angeld ist eine aufs Beste eingerichtete **Mineralwasserfabrik** Berlins von 4000 Rℓ. Geschäfts-Umsatz wegen Uebernahme einer Apotheke billig zu überlassen. Adr. sub M. 709 durch **A. Retemeyer's Zeitungs-Bureau in Berlin.** (5302)

Ein junger Mann, der mehrere Jahre im Justizfache beschäftigt gewesen, sucht eine Stelle als Schreiber, derselbe kann in jedem Fache den Leistungen als Schreiber vorstehen. Näh. Auskunft ertheilt Herr **Schmidt,** neue Langebrücke No. 16.

Eine Erzieherin, welche außer den Schulwissenschaften, auch im Französischen, in der Musik und im Gesange unterrichtet und darüber Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht ein Engagement. Adressen sind in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5316 abzugeben.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre eintreten bei

C. Weist,

(5007) Apotheker in Culm.

Militär-Vorber.-Anst.

f. d. Officier-, Fähndr.-, Freiw.- u. Seemannsex. Schon 1300 vorb. Neue w. täglich aufgenommen. Für den Erfolg w. garantirt. (4066)

Dr. Killisch, Berlin, Commandantenstr. 7.

Der

Feuer-Assecuranz-Verein in Altona

(gegründet 1830)

(Durchschnitts-Dividende 40 %)

sucht thätige Vertreter gegen sehr gute Provision. Franko-Offerten an

den General-Agenten (5176)

Herrmann Petersilge in Elbing.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann kann sogleich unter günstigen Bedingungen in meine Apotheke als Lehrling eintreten. (5197)

Elbing. **R. Blodau.**

Ein junger Mann, Materialist, mit guten Zeugnissen, wünscht z. 1. Octbr. c. Stelle. Adr. unter No. 5324 nimmt d. Exped. dies. Ztg. an.

Auf dem Heumarkte.

(4395) **J. Tarwitt's**

großes mechanisch-bewegliches **Kunst- und Schlachtentheater.** Täglich große Vorstellungen.

Spliedt's Garten

in Jäschkenthal.

Sonntag, den 25. d. M.: **Letztes Concert der Norddeutschen Sängergesellschaft** unter Direction des Herrn Strack. — Anfang 4½ Uhr. Entrée 3 Sgr. Bei schlechtem Wetter findet das Concert im Saale statt.

(5268) **Aug. Fr. Schultz.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 25. August: **Gastspiel des Herrn Regenti mit Darstellung bioplastischer Tableaux** von lebenden Personen, so wie **große Vorstellung und Concert,** ausgeführt von der Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft und dem gesammten engagirten Personal. — Abends **große Garten-Illumination.**

Anf 4½ Uhr. Entrée wie gewöhnlich, **von 8 Uhr 2½ Sgr.**

Montag, 26. August: **Zweites Gastspiel des Herrn Regenti, so wie große Vorstellung und Concert.**

Victoria-Theater.

Montag, den 26. August 1867: **Drittes Gastspiel** des Fräulein **Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin: Der Goldonkel.** Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Acten u. 7 Bildern von E. Pohl, Musik von Conradi.

---

2 Thaler Belohnung.

Ein braungefleckter Hühnerhund hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält „Hôtel de Thorn" obige Belohnung. (5326)

Nur das Rechtsbewußtsein des Herrn Besitzers auf Wyszeczyn zu beruhigen, ihm nur eine bequeme Brücke zu bauen, noch einige Worte.

Der alte, „sogenannte polnische Scheffel", der überall vor der preußischen Occupation in hiesigen Landestheilen maßgebend war, ist das Leslauer Włoclawaker, Wladislaviensis Maß, mensura, cui ataequata mensura culmensis, wie die Culmer Handveste besagt.

Wenn diese mensura Władisl. = 18 Metzen Berl., wenn der Culmer Scheffel = der mensura Wł., so wird nach Adam Riese Niemand behaupten wollen, das frühere Culmer Maß sei „fast" = dem jetzigen Berliner.

Es sind Behauptungen, wie sie der Herr Besitzer von W. aufstellt, fast nicht mehr Rechtsverdunkelungen.

Ueber das Prädicat „größere Besitzer" ließe sich discutiren.

Unsere Kenntnißnahme weiset in der Parochie L. nur 3 Leute nach, denen der mathematische Satz: Wenn zwei Größen einer dritten gleich sind, so sie sich selbst gleich, noch fremd zu sein scheint:

einen Antheilsedelmann,
einen Erbpächter von früherem Klostergut
und den Erbsassen von B. (5318)

Summa Summarum 3.

Seebad Westerplatte.

Heute, Sonntag, den 25. August:

großes Wasser- und Land-Feuerwerk,

sowie **Concert.**

Anfang des Concerts 5 Uhr. Abbrennen des Feuerwerks bei eintretender Dunkelheit. Billets à 4 Sgr. für Neufahrwasser, Weichselmünde ꝛc., sind bis Sonntag Mittag 1 Uhr bei Hrn. Müller auf Westerplatte zu haben. (5327)

J. C. Behrend, Kunstfeuerwerker.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.